



Konzeption

Willy-Schulte-Kindergarten und Kinderkrippe „Hummelkiste“



1. Vorwort

Herzlich willkommen!

Liebe Familien,

Sie geben Ihr Kind zu uns in den Willy-Schulte-Kindergarten und es verbringt hier einen Teil seines Tages gemeinsam mit vielen anderen Kindern. Vielleicht ist der Eintritt in den Kindergarten der erste Schritt aus dem familiären Umfeld. Natürlich möchten Sie einiges über unsere Einrichtung, unser Arbeitsverständnis und die Schwerpunkte unserer Arbeit erfahren.

Viele Diskussionen und Überlegungen waren und sind nötig, in denen wir intensiv unsere Arbeit evaluieren und reflektieren. Diese Konzeption soll veranschaulichen, wie sich das gemeinsame Leben in unserer Kindertagesstätte gestaltet. Sie soll aber auch Gedanken aufzeigen, die hinter unserer Arbeit stehen, die Ziele, die wir verfolgen, pädagogische Ansätze und Werte, die uns im erzieherischen Umgang wichtig sind und die Art und Weise, wie wir diese umsetzen. Sie soll eine gemeinsame Grundlage für alle Familien, Mitarbeiter und Träger sein.

Die Arbeit in einer Kindertagesstätte und ihre Konzeption leben von der Weiterentwicklung: Veränderungen bei den Kindern, ihren familiären Umfeld und nicht zuletzt vom Kindergarten selbst tragen dazu bei. So ist auch diese Schrift ein „Dokument auf Zeit“.

Dennoch wird sie Ihnen sicherlich viele Eindrücke in unser Denken und unser Arbeiten geben.

Viel Spaß beim Lesen wünscht das Team des
Willy-Schulte-Kindergarten

Grußworte des Bürgermeisters

Liebe Eltern,

ich freue mich über Ihre Entscheidung, Ihren Nachwuchs den pädagogischen Fachkräften des Willy-Schulte-Kindergartens und der Krippe anvertrauen zu wollen.

An dieser Stelle möchte ich mich aber zuerst bei allen bedanken, die diese Konzeption mit großem Aufwand so ausführlich und informativ gestaltet haben. Für Sie als Eltern ist dieser „Wegweiser“ sicherlich sehr hilfreich, um die Einrichtung genauer kennenzulernen.

Das 50-jährige Bestehen der Einrichtung für die Kleinsten unter uns konnte 2020 aufgrund der Corona-Pandemie leider nicht gefeiert werden. Aber diese lange Zeit zeigt uns, dass wir alles richtig gemacht haben. Sie als Eltern vertrauen unserem Team Ihre Sprösslinge an und unsere Mitarbeiter*innen tun alles dafür, dass sich Ihr Nachwuchs wohlfühlt; der Unterstützung von geschulten Fachkräften können Sie sich dabei sicher sein.

Es ist wichtig für die kleinen Menschen, dass sie lernen, gemeinsam mit Gleichaltrigen auch außerhalb des Elternhauses in ein selbstständiges und selbstbewusstes Leben zu starten. Wie das Sprichwort oben auf der Seite schon sagt: Geben Sie Ihren Kindern die Wurzeln, die sie zur persönlichen Entfaltung brauchen. Und Flügel – wenn die Zeit dafür gekommen ist.

Im Jahre 2009 wurde der Willy-Schulte-Kindergarten durch einen Anbau vergrößert. Das Betreuungsangebot konnte den Wünschen entsprechend erweitert werden und somit haben auch die Kleinsten im Alter von 0 – 3 Jahren ihren Platz in einer Krippe gefunden. Lobenswert finde ich, dass die Einrichtung inzwischen zu einem Integrativen Kindergarten geworden ist. So werden Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf optimal betreut.

Ihrem Nachwuchs wünsche ich eine spannende Zeit in der Krippe und im Kindergarten und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Mitarbeiter*innen.

Herzliche Grüße



Ihr

Eugen Görlitz

Bürgermeister der Stadt Dissen aTW

Inhalt

1.	Vorwort	2
	Grußworte des Bürgermeisters	3
2.	Leitgedanken.....	7
3.	Unsere Einrichtung stellt sich vor	7
3.1	Räumlichkeiten.....	7
3.1.1	Kindergarten.....	7
3.1.2	Krippe	8
3.1.3	Allgemein.....	9
3.1.4	Außengelände	9
3.2.	Betreuungsangebote.....	10
3.2.1	Kindergartenangebot für Kinder im Alter von	10
	2 bis 6 Jahren.....	10
3.2.2	Krippenangebot für Kinder im Alter von.....	11
	1 bis 3 Jahren.....	11
3.3	Zusatzangebote	11
3.3.1	Kinder- und Familienzentrum (KiFaZ)	11
3.4	Öffnungszeiten	11
3.4.1	Ferien- und Schließzeiten.....	12
4.	Mitarbeiterinnen in unserer Kindertagesstätte.....	12
4.1	Unser Team stellt sich vor	12
4.2	Weitere Kräfte.....	12
4.3	Auszubildende und Praktikanten	12
4.4	Bundesfreiwilligendienst (Bufdi).....	13
5.	Gesetzliche Grundlage	13
6.	Selbstverständnis unserer Arbeit.....	14
6.1	Unser Blick auf das Kind	14
6.2	Unsere Grundeinstellung gegenüber dem Kind und seiner Familie	15
7.	Unsere pädagogische Ausrichtung	15
7.1	Bildungsziele in Lernbereichen und Erfahrungsfeldern.....	16
7.1.1	Emotionale Entwicklung und soziales Lernen	16
7.1.2	Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen	16
7.1.3	Körper - Bewegung - Gesundheit	17

7.1.4 Sprache und Sprechen	18
7.1.5 Lebenspraktische Kompetenzen	19
7.1.6 Mathematisches Grundverständnis	20
7.1.7 Ästhetische Bildung	20
7.1.9 Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz	21
8. Schwerpunkte unserer Arbeit	21
8.1 Sprach-Kita „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“	21
8.2 Die integrative Erziehung	25
9. Aufnahmeverfahren	28
9.1 Kita-Onlineanmeldung	28
9.2 Der Begrüßungsbesuch	28
9.3 Schnuppertage	29
10. Eingewöhnung	29
10.1 Krippe	29
10.2 Kindergarten	30
11. Gestaltung von Übergängen	31
11.1 Krippe - Kindergarten	31
„Bunte Kleckse“	31
11.2 Das letzte Jahr vor der Einschulung	31
12. „Ein Tag“	32
12.1 ... in unserem Kindergarten	32
12.2 ... in unserer Kinderkrippe Hummelkiste	33
12.3 Das Mittagessen in unserem Kindergarten	35
13. Beobachtung und Dokumentation	35
14. Teamarbeit	36
14.1 Besprechungsinhalte	36
14.2 Fortbildungen und Fachberatungen	36
14.3 Qualitätsentwicklung - Qualitätssicherung	38
15. Elternarbeit	39
15.1 Erziehungspartnerschaft (Zusammenarbeit mit Eltern und Familien)	39
a. Entwicklungsgespräche	40
b. Elternrat – Beirat – Stadtelternrat	40
c. Förderverein	41

16. Kooperationspartner.....	42
Impressum.....	43

2. Leitgedanken

Miteinander leben "Freunde gibt es auf der ganzen Welt"

Seit August 2008 sind wir eine integrative Kindertagesstätte, mit dem Blick auf Inklusion. In Dissen aTW haben Menschen unterschiedlicher Nationalität und Kulturzugehörigkeit ihren Lebensmittelpunkt. Der Willy- Schulte- Kindergarten lebt eine vorurteilsbewusste, wertschätzende Willkommenskultur. Jede*r ist bei uns willkommen! Wir ermöglichen jedem Kind individuelle Bildungs- und Entwicklungschancen und sind ein Ort für gelebte Vielfalt und Demokratie.

Alle Kinder finden in unserem Kindergarten Aufnahme. Derzeit sind 15 Nationalitäten vertreten. Wir heißen alle als Freunde willkommen und begegnen uns mit gegenseitigem Respekt und Toleranz.

Unsere Auffassung von integrativer Arbeit ist die ganzheitliche Förderung aller Kinder, mit und ohne Beeinträchtigung bei voller Anerkennung ihrer Gleichwertigkeit und Verschiedenheit.

"Integration ist unsere Stärke" Jedes Kind ist anders, alle Kinder sind gleich.

Inklusion beschreibt die Selbstverständlichkeit der Verschiedenheit in unserer Gesellschaften und die Verpflichtung, Individualität in der Gemeinschaft zu unterstützen und zu begleiten. Es geht um Mitbestimmung und Mitgestaltung für alle Menschen ohne Ausnahme von Anfang an. (nach Professor Dr. Andreas Hinz 2004)

3. Unsere Einrichtung stellt sich vor

Der Willy-Schulte-Kindergarten ist in kommunaler Trägerschaft der Stadt Dissen aTW. Unsere Einrichtung liegt zentral an der südlichen Kreisstraße des Dissener Stadtkerns. Einzugsgebiet ist das gesamte Stadtgebiet mit seinen umliegenden Wohnsiedlungen.

Aus Stiftungsgeldern der Fleischwarenfabrik Gebrüder Schulte wurde 1970 der Bau des Kindergartens ermöglicht. Der Firmeninhaber Willy Schulte trug zur Namensgebung unserer Einrichtung bei.

3.1 Räumlichkeiten

3.1.1 Kindergarten

Unser Kindergarten hat vier Gruppenräume, jeweils mit Garderobe und direktem Zugang zum Spielplatz. Jede Gruppe hat zudem eine eigene überdachte Terrasse.

Zwei Gruppenräume sind mit einer großen Falttür verbunden und können durch das Öffnen zu einem großen Raum umfunktioniert werden. Dies nutzen wir oft für Festlichkeiten, wie Karneval, Theatervorführungen, Elternabende...

Den Kindern stehen zwei Waschräume zur Verfügung, wobei einer zusätzlich mit einer Dusche und einem Wickeltisch ausgestattet ist.

Auch der Eingangsbereich unserer Einrichtung ist ein Ort zum Spielen, Entdecken und Freundschaften schließen. Hier befindet sich das Bällebad und diverse Spielzeugkisten, die regelmäßig ausgewechselt werden.

3.1.2 Krippe

Im Dezember 2009 eröffneten wir die Kinderkrippe „Hummelkiste“. Eine dicke Hummel an der Außenfassade lädt Kinder und Eltern herzlich ein.

Unsere Kinderkrippe verfügt über einen großzügigen Gruppenraum mit offener Küche, einem Sanitärbereich mit „Schauminsel“ sowie einem Ruheraum.

Die Räume sind hell und freundlich gestaltet und werden durch bodentiefe Fenster und einem Farbkonzept aus reinen Grundfarben abgerundet.

Im Ruheraum stehen für die Kinder verschiedenen Schlafmöglichkeiten bereit – entweder können sie auf einem Podest schlafen oder in einer Koje, im Bettkasten „verschwinden“. Eine zusätzliche Ruhemöglichkeit wird durch die Teilung des Gruppenraumes, mittels einer Falttür geschaffen. Hier haben die „älteren“ Kinder die Möglichkeit, sich auszuruhen, während die „Kleinen“ schlafen. Dazu hat jedes Kind eine eigene Schlafmatte und eigenes Bettzeug.

Im Gruppenraum wurde für die Kinder eine zweite Ebene in Form einer „Ritterburg“ eingerichtet. Hier finden die Kinder die Möglichkeit, sich zurück zu ziehen, um Rollenspiele zu spielen, Bücher zu lesen usw.

Die Krippe hat einen eigenen Eingang mit einer separaten kleinen Kindereingangstür. Im Eingangsbereich befindet sich für die Kinder eine Garderobe und eine Einstell-Möglichkeit für Kinderwagen.

Von der Krippe besteht auch eine direkte Verbindung zum Kindergarten.

Unseren Krippenkindern steht ein eigener Außenspielbereich zur Verfügung. Sie haben hier die Möglichkeit, erste Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien und Untergründen zu sammeln. Eine Nestschaukel, ein Baumhaus, ein kleines Spielhaus, eine „Matschanlage“ und eine Rutsche laden die Kinder zum eigenen Ausprobieren und gemeinschaftlichem Spiel ein.

Beide Außen-Spielbereiche können bei Bedarf von allen Kindern genutzt werden.

3.1.3 Allgemein

Unser Kindergarten hat insgesamt eine Grundfläche von ca. 670 qm und erstreckt sich über eine Ebene im Erdgeschoß.

Ein Bewegungsraum, zwei Funktionsräume für Logopädie, Ergotherapie, integrative Förderung, Elterngespräche..... ergänzen das Raumangebot.

Eine „Schmöcker- Stube“, die gleichzeitig auch Raum bietet für die Vorbereitung auf die Schule („Gruppe Nimmersatt“), runden das Raumangebot ab.

Weiterhin befinden sich in unserer Einrichtung ein Büro, ein Raum für Mitarbeiter-, Elterngespräche u.Ä., eine Küche, zwei Personal- WCs, davon eins behindertengerecht, ein Gäste- WC, zwei Abstellräume.

Ein Teil unserer Einrichtung ist unterkellert. Hier befinden sich ein Heizungsraum, Hauswirtschaftsräume und weitere Abstellräume.

3.1.4 Außengelände

Unser Kindergarten verfügt über ein großzügig und naturnah gestaltetes Außengelände. Auf Grün- und Sandflächen sowie in unterschiedlichen Erlebnisbereichen können die Kinder matschen, buddeln und vieles mehr.

In Zusammenarbeit mit der Ideenwerkstatt „Lebens(t)raum“ aus Bad Salzflen und dem Spielplatzbau „Spielbetrieb“ aus Steinhagen haben wir unseren Schwerpunkt auf ein „naturnahes Außengelände“ gelegt. Durch entsprechende Gestaltung werden die Kinder besonders im senso-motorischen Bereich gefordert und gefördert.

Ein naturnaher Spielraum ist wie ein großer Sinnesgarten , der die Kinder einlädt, im Hier und Jetzt zu sein. Fühlen, Riechen und Schmecken sind mit Lernen eng verbunden.

Ein „Hochbeet“ mit Gemüse und eines mit Kräutern, sowie Sträucher mit Beeren laden die Kinder zum Riechen und Schmecken ein. Dabei lernen sie einheimische/s Früchte und Gemüse direkt vor der Haustür kennen.

Wenn Kinder über Steine hüpfen, über Äste und Baumstämme balancieren, bergauf und bergab laufen, gelingt Bewegung wie von selbst. Das Schaukeln, Rutschen, Klettern und Balancieren ermöglicht dem Kind eine gute Raum-Lage-Vorstellung.

Um den unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht zu werden, hat Sand eine zentrale Bedeutung. Mit oder ohne Wasser können viele Sinneswahrnehmungen stattfinden. An unserer „Matschanlage“ entdecken die Kinder viele Möglichkeiten, z.B. stauen, fluten, plantschen, spritzen.

Wir legen Wert auf die Förderung im sensomotorischen Bereich und bieten unseren Kindern Möglichkeiten ihre Körperkoordination zu schulen. Durch gezielte Impulssteuerung lernen die Kinder ihre Bewegungsabläufe wahrzunehmen.

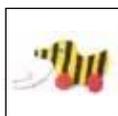
Der Vorgarten unserer Einrichtung bietet die Möglichkeit, die oben genannten Bewegungsabläufe durch die Nutzung von Kinderfahrzeuge unterschiedlichster Art (Dreiräder, Bobbycars, Roller, Laufräder...) zu fördern. Eine eben gepflasterte Fläche erleichtert das Fahren mit allem, was Rollen hat.

Das Roller- und Laufradfahren übt elementare Fähigkeiten, wie z.B. Gleichgewicht halten und Geschicklichkeit im Umgang mit Geschwindigkeit.

Außerdem haben wir hier auch die Möglichkeit, durch den entsprechenden Einsatz von Materialien, den Kindern Verkehrszeichen- und regeln zu vermitteln.

3.2. Betreuungsangebote

3.2.1 Kindergartenangebot für Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren



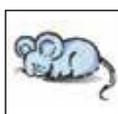
Tigerenten:
Regelgruppe mit 20 Plätzen



Schmetterlinge:
Integrative Vormittagsgruppe mit 17 Plätzen, davon 4 Plätze für Kinder mit erhöhtem Unterstützungsbedarf



Bären:
integrative Vormittagsgruppe mit 17 Plätzen, davon 4 Plätze für Kinder mit erhöhtem Unterstützungsbedarf



Mäuse:
Regel-Ganztagsgruppe mit 18 Plätzen

3.2.2 Krippenangebot für Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren



Hummelkiste:
Vormittagsgruppe mit 15 Plätzen

In beiden Bereichen wird ein abwechslungsreicher Mittagstisch angeboten.

(siehe Punkt 12.3: Das Mittagessen in unserer Kita)

3.3 Zusatzangebote

3.3.1 Kinder- und Familienzentrum (KiFaZ)



Kinder- und Familienzentrum „KiFaZ“

Gegründet durch alle Kitas der Stadt Dissen aTW gemeinsam mit dem Familien- Service- Büro in Trägerschaft des Westfälischen Kinderdorfes.

In Zusammenarbeit mit dem KiFaZ stellen wir 1x wöchentlich ab 15:30 Uhr den Krippenraum der „Hummelkiste“ für eine „offene Spielgruppe“ im Rahmen der Frühen Hilfen zur Verfügung.

3.4 Öffnungszeiten

Wir bieten den Familien ein variables Betreuungsangebot von montags bis freitags von 7:00 Uhr bis 15:00 Uhr.

Gruppe	Sonderöffnung	Kernbetreuungszeit	Sonderöffnung
Tigerenten Integrationsgruppe	7:00 - 8:00	8:00 - 13:00	13:00 - 14:00
Schmetterlinge Integrationsgruppe	7:00 - 8:00	8:00 - 13:00	13:00 - 15:00
Bären Integrationsgruppe	7:00 - 8:00	8:00 - 13:00	13:00 - 15:00
Mäuse Integrationsgruppe	7:00 - 8:00	8:00 - 15:00	
Hummelkiste Kinderkrippe	7:00 - 8:00	8:00 - 14:00	14:00 - 15:00

3.4.1 Ferien- und Schließzeiten

10 Tage innerhalb der niedersächsischen Sommerferien ist unsere Einrichtung geschlossen.

Zwischen Weihnachten und Neujahr, zu den Brückentagen und eine Woche vor und nach den Sommerferien bieten wir, nach vorheriger Anmeldung, einen Betreuungsservice an. Weitere Schließtage, wie z.B. Planungstag, Teamtag... werden rechtzeitig bekannt gegeben.

4. Mitarbeiterinnen in unserer Kindertagesstätte

4.1 Unser Team stellt sich vor

Unser Team besteht aus

21 pädagogischen Fachkräften mit unterschiedlichen Professionen:

- p Erzieher*in
- p Heilpädagog*in
- p Sozialpädagogische Assistent*in

Einige der Mitarbeiterinnen verfügen über Zusatzqualifikationen in den Bereichen:

- p Kleinstkindpädagogik
- p Ergotherapie
- p Heilpädagogik
- p Sozialmanagement
- p Sprachförderung
- p Graphomotorik
- p Gesundheits- und Krankenpflege
- p Praxismentorin

4.2 Weitere Kräfte

Weiterhin sind in unserer Einrichtung tätig:

- p für die Raumpflege: zwei Reinigungsmitarbeiter*innen
- p für den zusätzlichen Service: ein/eine Hauswirtschafter*in
- p für die Reparaturen im Innen- und Außenbereich: stundenweise ein/eine Hausmeister*in

4.3 Auszubildende und Praktikanten

Wir bieten Auszubildenden die Möglichkeit zur:

- p Ausbildung zum/zur sozialpädagogischen Assistent*in
- p Ausbildung zum/zur Erzieher*in
- p Erlangung der Fachoberschulreife mit Schwerpunkt „Gesundheit und Soziales“
- p tätigkeits- und berufsbegleitenden, vergüteten einjährigen Ausbildung zum/zur sozialpädagogischen Assistent*in

Wir bieten Praktikanten die Möglichkeit:

- im Rahmen eines 1-wöchigen/ 14-tägigen Betriebs-/Sozialpraktikums der ortsansässigen Schulen und ggf. auch umliegenden Schulen im Sekundar-Bereich I und II

4.4 Bundesfreiwilligendienst (Bufdi)

Für eine neue Herausforderung und Motivation und zur Verwirklichung eigener Ideen stellen wir in unserer Einrichtung eine Stelle für den Bundesfreiwilligendienst zur Verfügung.

5. Gesetzliche Grundlage

Die gesetzlichen Grundlagen zur Betreuung von Kindern in unserem Kindergarten finden sich im SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz) und im Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder in Niedersachsen (KiTaG) .

Hier im Besonderen nach § 2 Auftrag der Tageseinrichtungen, § 3 Arbeit in der Kindertageseinrichtung, § 8 Öffnungs- und Betreuungszeiten, §10 Zusammenarbeit mit Elternvertretung und Beirat, § 18a Besondere Finanzhilfe für Sprachbildung und Sprachförderung und § 21 Beitragsfreiheit

Im Leitbild der Stadt Dissen aTW sind u.a. kulturelle Vielfalt, das Miteinander der Generationen und Familien und Kinderfreundlichkeit verankert.

Daneben legt die Stadt Dissen aTW Wert auf die gemeinsame Erziehung behinderter und nicht behinderter Kinder in der Nähe ihres Wohnortes. Aus diesem Grunde wurde bereits 1997 ein regionales Konzept erstellt.

Voraussetzungen und Mindestanforderungen für die integrative Arbeit sind in der 2. DVO zum KiTaG in der Fassung vom 16.07 2002 verankert.

Zum SGB VIIIa besteht ein Kooperationsvertrag zwischen der Stadt Dissen als Träger und dem Landkreis Osnabrück.

Als weitere Grundlage unserer pädagogischen Arbeit und Planung dient uns der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder.

Angelehnt an die allgemeine Erklärung der Menschenrechte, leben wir bei uns im Kindergarten nach dem Grundsatz, dass alle Menschen von Geburt an über die gleichen, unveräußerlichen Rechte und Grundfreiheiten verfügen.

Die Aufsichtspflicht in Kitas ist im Bundesgesetzbuch (BGB) gesetzlich geregelt. Die Kinder sollen Kompetenzen erwerben und so Schritt für Schritt den Umgang mit brenzligen Situationen oder auch Gefahren erlernen.

Eine Erzieherin kann nicht jedes Risiko vermeiden.

Die Gesetzgebung sieht vor, dass sich eine Erzieherin an den individuellen Entwicklungsstand der Kinder und ihren Vorerfahrungen orientiert und danach ihr pädagogisches Handeln ausrichtet.

6. Selbstverständnis unserer Arbeit

Unsere „heil-/pädagogische“ Arbeit verstehen wir als Begleitung und Förderung der Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten.

6.1 Unser Blick auf das Kind

Das Kind mit seinen Stärken und Schwächen, seinen Bedürfnissen und Erlebnissen steht im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Das heißt für uns:

- p die Individualität jeden Kindes respektieren und akzeptieren
- p Kinder als eigenständige Persönlichkeiten wahrnehmen

Wir unterstützen das Kind dabei, sich zu einem selbstbewussten Menschen zu entwickeln:

- p eigene Stärken erkennen und weiter entwickeln
- p neue Fähigkeiten entdecken und ausbauen
- p Vertrauen in die eigenen Möglichkeiten entwickeln
- p sich Herausforderungen stellen und diese meistern
- p andere Menschen akzeptieren und lernen, konstruktiv mit ihrer individuellen Persönlichkeit umzugehen
- p Mit Niederlagen und Misserfolgen umgehen
- p sich an Entscheidungen zu beteiligen
- p Fragen stellen zu dürfen
- p Ihre eigenen Sichtweisen zu erklären

p Beschwerden zu äußern

6.2 Unsere Grundeinstellung gegenüber dem Kind und seiner Familie

Wir begegnen den Kindern und ihren Familien:

- p empathisch
- p offen und ehrlich auf Augenhöhe
- p verständnisvoll
- p verlässlich in Absprachen und Regeln
- p unterstützend und beratend in Entwicklungs- und Erziehungsfragen
- p wertschätzend im Umgang miteinander
- p partnerschaftlich

7. Unsere pädagogische Ausrichtung

Die pädagogische Ausrichtung unserer Einrichtung ist angelehnt an den situationsorientierten Ansatz mit dem Fokus auf Sprache, Migration, Integration und Inklusion.

In unserer Arbeit konzentrieren wir uns auf die Kompetenzen und Stärken eines jeden Kindes, was ihr Selbstbewusstsein wachsen lässt. Dazu erhält es die Möglichkeit, bei Konflikten Lösungsstrategien zu entwickeln und daran zu wachsen. Dafür bieten wir den Kindern ein herausforderndes und anregendes Umfeld.

Wir arbeiten teiloffen-strukturiert, d. h. wir arbeiten in unserem Kindergarten in altersgemischten, teiloffenen Stammgruppen mit mindestens zwei pädagogischen MitarbeiterInnen.

Die sozialen Kompetenzen der Kinder fördern wir durch das Erleben von verlässlichen Bindungen und dem Erfahren gegenseitiger Toleranz. Wir sehen uns dabei als Lernbegleiter und bieten jedem Kind eine sichere und vertrauensvolle Beziehung an, damit es sich seinen Möglichkeiten entsprechen entwickeln kann.

Die Sach- und Wissenskompetenz erlangen die Kinder unterschiedlichen Alters durch das Aneignen von Wissen und Können.

Dies geschieht ganzheitlich, indem sich in unseren Aktivitäten, Projekten, Einzelangeboten und gruppenübergreifenden Angeboten alle Bildungs- und Entwicklungsbereiche widerspiegeln.

Es ist wichtig, dass Ihr Kind regelmäßig den Kindergarten besucht.

Am Ende der Kindergarten- und Krippenzeit bekommt jedes Kind eine Erinnerungsmappe mit gesammelten „Werken“ und Fotos mit nach Hause.

7.1 Bildungsziele in Lernbereichen und Erfahrungsfeldern

Unsere Lernbereiche richten wir so aus, dass alle Kinder daran teilnehmen können.

7.1.1 Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

In unserem Kindergarten wird die sozial-emotionale Entwicklung positiv beeinflusst. Wir bieten den Kindern eine wertschätzende Atmosphäre, in der sie sich frei entwickeln können. Diese stärkt die Kinder in ihrer persönlichen Entwicklung und trägt zu einer positiven Lebensfreude bei.

Es ist uns wichtig, Hilfestellung und angemessene Verhaltensweisen im Umgang mit allen Gefühlen und Emotionen zu vermitteln.

Alltagssituationen geben uns Anlass, mit den Kindern zu sprechen und Gefühle auszudrücken. Wir nutzen Spiele, Bilder- und Sachbücher, um ihnen zu helfen mit ihren Emotionen umzugehen und Empathie zu erwerben. Im späteren Lebensverlauf werden diese Fähigkeiten für ein soziales Miteinander und das eigene Selbstwertgefühl benötigt.

Jedes Gefühl ist okay, aber nicht jedes Verhalten.

Im Kontakt miteinander und mit den Bezugspersonen lernen Kinder Fähigkeiten, sich als eigenständige, selbstwirkende Person zu erleben und soziale Verhaltensweisen und Beziehungen mit anderen zu gestalten.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder versuchen, Konfliktsituationen im Rahmen ihrer Entwicklung möglichst alleine zu bewältigen, wir stehen den Kindern unterstützend zur Seite.

7.1.2 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

Unsere Aufgabe als Bildungseinrichtung ist es, die kognitiven Fähigkeiten der Kinder individuell zu fordern und zu fördern. Denn sie sind die Grundlage für die eigenverantwortliche Lebensgestaltung eines jeden Menschen.

Das Erlernen verschiedener kognitiver Kompetenzen beinhaltet z.B. logisches Denken, Zusammenhänge verstehen und begreifen und diese für den Alltag zu nutzen. Auch die kreative Entwicklung spielt eine wichtige Rolle.

Spielmaterial und Material zum Spielen werden den Kindern für das „Frei(e) Spiel“ in den Gruppen bereit gestellt, sowie in komplexen Situationen konkret angeboten um sich spielerisch Grundwissen anzueignen. Hierbei lernen die Kinder in ihrem eigenen Tempo und ohne Zeitdruck. ErzieherInnen begleiten die Kinder beim Spielen und gestalten die Aktivitäten spannend und attraktiv. Denn Spielen bedeutet Lernen. Sie sorgen durch regelmäßige Wiederholungen dafür, dass die Kinder das Erlernete besser nutzen können.

Das Gedächtnis wird durch das Erlernen von Gedichten, Reimen, Liedern und Fingerspielen trainiert – dies steigert die Merkfähigkeit.

Im Kindergarten wird ein Fundament für die Weiterentwicklung des Allgemeinwissens der Kinder gelegt.

Durch die Mehrsprachigkeit innerhalb unseres Kindergartens wird ein offener Umgang der Kinder miteinander gefördert.

7.1.3 Körper - Bewegung - Gesundheit

Unser Bewegungsangebot erstreckt sich über Aufenthalte im Freien, Waldtage, Spaziergänge, eine wöchentliche „Turnstunde“ pro Gruppe mit Gerätelandschaft oder Kleingeräten, Rhythmik, Hängematte und vieles mehr.

Zusätzlich bieten wir den Kindergarten- und Krippenkindern durch die Nutzung des Hallenbades in Dissen wöchentlich einen Schwimmtag an. Unser Ziel ist es, ihnen mit Spiel und Spaß das Element Wasser näher zu bringen.

Wir legen Wert darauf, den Kindern zu vermitteln, wie wichtig ausgewogene Ernährung ist. Wir bereiten wöchentlich ein „buntes“ Frühstück zu, mit kalten und warmen Speisen, bei dem die Kinder verschiedene Nahrungsmittel kennen lernen z.B. Kiwi, Müsli, Körnerbrot, Rohkost, Würstchen im Schlafrock, überbackenen Toast...

Auch die richtige Zahnpflege darf nicht zu kurz kommen. Einmal im Jahr führt das Gesundheitsamt in jeder Gruppe eine „Zahnputzaktion“ durch, bei der den Kindern

durch verschiedene Spiel- und Malaktionen die Wichtigkeit der richtigen Ernährung und Zahnpflege vermittelt wird. Zusätzlich findet jährlich eine zahnärztliche Vorsorgeuntersuchung statt.

7.1.4 Sprache und Sprechen

Als Sprach-Kita: „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt“ ist, wird bei uns neben der „Freude am Sprechen“ durch Reime, Lieder, Geschichten und Gespräche im Alltagsgeschehen die Sprachkompetenz aller Kinder gefördert, gefordert, gefestigt und ausgebaut. Dazu gehören u.a. Wortschatz und Satzbau. Bedingt durch den hohen Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund, sowie zunehmenden Sprachdefiziten vieler Kinder, findet in unserer Einrichtung seit mehr als 15 Jahren Sprachförderung statt.

Dies geschieht alltagsintegriert und ist keinesfalls beliebig und zufällig. (siehe auch Punkt 8.1). Unterstützt wird der Sprachentwicklungsprozess durch den Ausbau und die Festigung der Beziehungsebene zwischen Kindern und Erziehern.

Kinder sind von Anfang an im Dialog mit anderen. Reaktion auf andere, Beteiligung, Austausch und Kommunikation finden bereits mit vorsprachlichen „Mitteln“ wie Mimik, Gestik, Geräuschen, ...statt. Durch Beziehungsaufnahme und Interaktionen entstehen so wertvolle, sowohl verbale, als auch nonverbale (vorsprachliche) Handlungsdialoge.

Im Eingangsbereich des Kindergartens und auch in der Krippe gibt es ein „Lese-Aquarium“. Hier können Familien ihrem Kind täglich eine Seite aus einem Bilderbuch vorlesen. Dieses gemeinsame Ritual fördert nicht nur das Sprachverständnis, den Wortschatz, etc, sondern stärkt gleichzeitig die Bindung zwischen Ihnen und Ihrem Kind.

Zur Unterstützung unserer Sprache sind viele Dinge in unserer Einrichtung durch Fotos und Piktogramme belegt. So können sich Kinder und Eltern leichter orientieren und Gesagtes erschließt sich einfacher.

Im Rahmen des Bundesprogramms „Sprach-Kitas“ besuchen wir wöchentlich die Stadtbücherei Dissen. Die Kinder haben dort die Möglichkeit, sich nach ihren individuellen Interessen Bücher auszusuchen, anzuschauen oder auszuleihen. An diesem Tag nehmen wir uns auch die Zeit, bereits in der Bücherei mit den Kindern gemeinsam Bücher anzusehen, zu lesen und zu besprechen.

BaSiK (**B**egleitende **a**lltagsintegrierte **S**prachentwicklungs**b**eobachtung in **K**indergarteneinrichtungen) wird bei Bedarf zur Dokumentation von Sprachentwicklung angewandt. Um Sprachauffälligkeiten bei den Kindern rechtzeitig zu erkennen und ihnen entgegenzuwirken, arbeiten wir mit ortsansässigen Sprachtherapeuten zusammen. Im Einzelfall werden andere Therapeuten, das Landesbildungszentrum für Hörgeschädigte (LBZH), ... mit einbezogen.

Singen, Rhythmik, Bewegung und Musik stecken in jedem Kind. Singen ist die Vorstufe zum flüssigen Sprechen!

Neben Tanzen, Bewegungs- und Fingerspielen hat das gemeinsame Singen und Musizieren mit den Kindern in unserer pädagogischen Arbeit einen festen Platz. Zum Beispiel im Morgen-/ Stuhlkreis, im Freispiel, an Geburtstagen zu Festen und Feiern.

Wir sind mit der Auszeichnung „Felix, wir singen gern“, vom Deutschen Chorverband ausgezeichnet worden.

Papperlapapp

Hinter dem Namen „Papperlapapp“ verbirgt sich unsere „Theatergruppe“. Die 5-6jährigen Kinder üben Sing-/ Theaterstücke ein, mit denen sie auf Veranstaltungen auftreten. Hierzu werden die Kostüme und Kulissen selbst gestaltet und hergestellt, zum Teil gemeinsam mit den Kindern.

Kiga JoJos

Unsere Tanzgruppe besteht aus 2- bis 6-jährigen Kindern, die zu unterschiedlichen Veranstaltungen auftreten (Stadtfest, Seniorenfrühstück, Zuckerbäckermarkt, Seniorenheim...). Die Kiga JoJos haben für ihre Auftritte eigene T-Shirts und vier ErzieherInnen proben Tänze mit ihnen ein.

Ganz nebenbei erfahren die Kinder, sich vor anderen zu präsentieren und mit dem Gefühl umzugehen, im Fokus zu stehen.

7.1.5 Lebenspraktische Kompetenzen

Zu unserer pädagogischen Arbeit im Kindergarten gehört es, den Kindern alltägliche lebenspraktische Fähigkeiten zu vermitteln. Der Wunsch, etwas alleine tun zu wollen, ist für alle Kinder ein besonderer Entwicklungsanreiz.

„Hilf mir, es selbst zu tun“ ist das bekannte Motto der Montessorie- Pädagogik. Die Erfahrung, dies aus eigenem Antrieb zu können, hebt das Selbstwertgefühl, schult die Selbstständigkeit und Geschicklichkeit und unterstützt die Motivation, sich viele lebenspraktische Fertigkeiten anzueignen.

Zur Übung von lebenspraktischen Fähigkeiten bieten wir Materialien und Tätigkeiten, mit denen das Kind täglich zu tun hat. Dabei kommt es darauf an, den Kindern den genauen Handlungsablauf langsam und sorgfältig zu zeigen und ihnen die Zeit zu geben sich zu erproben. Dazu zählen z.B. die Jacke an den Haken hängen, alleine anziehen, der Toilettengang, alleine die Kindergartentasche öffnen, Tür

selbstständig öffnen und schließen, eingießen, Hände waschen, Schleife binden, Stuhl tragen, Tisch abwischen, flechten, fädeln, löffeln, arbeiten mit der Pinzette, Umgang mit Messer und Gabel, Blumen gießen, Körner schütten, mit Schere schneiden, Plätzchen ausstechen, Tisch decken zum Frühstück oder Mittag, Umziehen für die Turnstunde, einkaufen für das Frühstück...

Und dazu gibt es im Alltag noch viel, viel mehr.

7.1.6 Mathematisches Grundverständnis

In selbstverständlichen Tätigkeiten der Kinder stecken viele grundlegende mathematische Erfahrungen. Bei uns im Kindergarten haben die Kinder neben Tätigkeiten wie hinzufügen oder wegnehmen, sortieren, aufteilen oder verteilen auch die Möglichkeit, spielerisch nicht nur Raum- Lage- Beziehungen, sondern auch Strukturen und Zusammenhänge zu erkennen und zu verstehen.

7.1.7 Ästhetische Bildung

Von Beginn an nimmt ein Kind durch Fühlen, Riechen, Schmecken, Hören und Sehen Kontakt mit seiner Umwelt auf und zwar mit der Gesamtheit seiner Sinne. Ästhetische Erfahrungen sind authentisch, sie können nicht aus zweiter Hand bezogen werden.

In unserem Kindergarten können sich Kinder durch Malen, Zeichnen und Gestalten kreativ ausdrücken und verschiedene Techniken kennen lernen. Die Kinder benutzen, je nach Interessen, Stärken und Fähigkeiten verschiedene Farbarten, Mal- und Druckutensilien.

Dabei steht das Tun im Mittelpunkt und nicht das fertig gestaltete Produkt.

Die zentrale Lage unserer Einrichtung ermöglicht es uns, Ausflüge in die Stadt, ins Naherholungsgebiet und in den Teutoburger Wald zu unternehmen.

So haben wir z.B. die Möglichkeit, mit den Kindern für unser buntes Frühstück einzukaufen, im Sommer zum Fußball spielen auf den Sportplatz zu gehen und zu jeder Jahreszeit den Wald zu entdecken.

Die Waldtage finden im Jahreskreis statt. Der Wald bietet für die Kinder unterschiedliche Bewegungs- und Wahrnehmungserlebnisse. So lernen die Kinder z.B. spielerisch bestimmte motorische Bewegungen zu trainieren, ohne diese mühsam in einer Therapie zu üben, zum Beispiel balancieren über Baumstämme. Im

Wald haben wir einen festen Standort - es darf nach Herzenslust geklettert, gebaut und entdeckt werden.

7.1.9 Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Wir sind eine kommunale Einrichtung, in der sich Kinder und Familien unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion begegnen. Wir legen im täglichen Miteinander Wert auf Offenheit, Achtung und gegenseitige Toleranz. Die Grundhaltungen aller Religionen wie Vertrauen, Liebe, Geborgenheit, Hoffnung, Dankbarkeit und Freude spiegeln sich in unserem pädagogischen Alltag wider.

Die kirchlichen Einrichtungen der Stadt Dissen stehen uns jederzeit offen.

Rituale und Feste im Jahresverlauf sind Inhalte unserer pädagogischen Arbeit.

8. Schwerpunkte unserer Arbeit

8.1 Sprach-Kita „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“

In unserem Kindergarten sind die vielfältigsten Familienformen mit unterschiedlichem Kulturgut, verschiedenen Werten und Traditionen vertreten. Unsere Einrichtung besuchen Kinder mit und ohne Migrationshintergrund aus 15 verschiedenen Nationen. Daher ist Sprache mit all ihren Möglichkeiten ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit.

Wir achten und erkennen die Muttersprache als die Herzessprache eines jeden Kindes an. Sprache ist und bedeutet Herkunft, Kultur und Identität. Sprache gibt Halt, Sicherheit und Geborgenheit. Sprache ist aber auch das Fundament zur Erschließung der Welt. Mit ihr treten wir mit anderen Menschen in Kontakt, äußern unsere Bedürfnisse, lösen Konflikte und erweitern unser Wissen.

Damit alle Kinder von Anfang an gleiche Startchancen erhalten und von möglichst guten Bildungsangeboten profitieren können, benötigt es ein Umfeld, in dem soziale Vielfalt wertgeschätzt wird und kulturelle Vielfalt als Bereicherung anerkannt ist.

„Sprach- Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“, heißt das Programm, das vom Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend mit einer halben Fachkraftstelle bis Ende 2022 gefördert wird.

Zusätzlich wird die Sprachbildung und Sprachförderung durch das Land Niedersachsen unterstützt.

Aufbauend auf den erfolgreichen Ansätzen aus dem Bundesprogramm „Schwerpunkt Sprache & Integration“ (und um Sprachbildung bestmöglich umzusetzen) bestehen das Bundesprogramm „Sprach- Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ und die Landesinitiative aus drei Säulen:

p Sprachliche Bildung

Die alltagsintegrierte sprachliche Bildungsarbeit wird gestärkt. Das bedeutet: Der gesamte Kita- Alltag wird genutzt um Kinder gezielt in ihrer Sprachentwicklung anzuregen.

p Inklusive Bildung

Mit Vielfalt umgehen und eigene Stärken und Identität entdecken, Gedanken und Gefühle zum Ausdruck bringen, aber auch gemeinsam Regeln zu finden.

p Zusammenarbeit mit Familien

Eine vertrauensvolle willkommen heißende Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften ist die Grundlage für die optimale Förderung der Sprachentwicklung. Sprachentwicklung und Sprachbildung findet in erster Linie zu Hause statt.

Um sprachliche Bildung systematisch im Alltag zu verankern, inklusive Bildung umzusetzen und die Zusammenarbeit mit den Eltern zu stärken, besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen der stellvertretenden Leitung und den Fachkräften für sprachliche Bildung. Zusätzlich findet eine kontinuierliche Begleitung und Unterstützung durch eine externe Fachberatung statt. Dies geschieht durch regelmäßigen Austausch in Form von Treffen und Besuchen sowohl für die Fachkräfte für sprachliche Bildung als auch für das Team unserer Einrichtung.

Sprachliche Bildung ist eine grundsätzliche Aufgabe unserer Kindergartenarbeit und richtet sich an alle Kinder im Alter von 0-6 Jahren.

Sprachförderung ist eine gezielte Unterstützung für alle Kinder in ihrer Sprachentwicklung. Die Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte besteht u.a. darin, den Wortschatz der Kinder zu erweitern, zu festigen und das Sprachselbstbewusstsein auf- und auszubauen.

Die Fachkraft für sprachliche Bildung bietet unserem Team dabei fachliche Unterstützung, Beratung und Begleitung an. Sie besucht regelmäßig alle Gruppen unserer Einrichtung und bringt dort gezielt und exemplarisch Spiele und Materialien zum Einsatz.

Im regelmäßigen fachlichen Austausch zwischen unserer Fachkraft für sprachliche Bildung und den ErzieherInnen unserer Einrichtung werden Situationen und Beobachtungen reflektiert, Angebote (weiter)entwickelt und mögliche Maßnahmen besprochen. Neben dem fachlichen Input organisiert die Fachkraft für sprachliche Bildung in unserer Einrichtung, Spiel(e)nachmittage für Eltern und Kinder, Informationsabende für Eltern, und Fortbildungsangebote für Kolleginnen. Daneben entwickelt sie gemeinsam mit dem Team das Sprachförderkonzept unserer Einrichtung.

Um die Kinder in ihrer Sprachentwicklung angemessen begleiten zu können, nehmen die Fachkraft für sprachliche Bildung und die ErzieherInnen seit vielen Jahren an vielfältigsten Weiterbildungen mit dem Schwerpunkt „Sprache“ teil.

Sprachförderung im Alltag bedeutet für uns weniger, eine Extraaufgabe bewältigen zu müssen, vielmehr geht es darum, sensibel hinzuschauen und zu sehen, wann Kinder in ihrer Sprachentwicklung unterstützt und gestärkt werden müssen und dementsprechend das alltägliche Arbeiten auszurichten.

Kinder brauchen für die Entwicklung ihrer Sprache, neben der Präsenz eines aufmerksamen Kommunikationspartners, vielfältige Anreize und Erlebnisse.

Dabei gilt auch für die Sprache, dass Kinder die wichtigsten Lernpartner für Kinder sind. Uns ErzieherInnen ist es wichtig, den Alltag im Kindergarten „sprachfreundlich“ und „sprachanregend“ zu gestalten. Die vielfältigen Angebote und Situationen, die sich in unserer pädagogischen Arbeit bieten, werden aufgegriffen, gezielt initiiert, angeregt und genutzt.

Denn alltagsintegrierte Sprachbildung ist keinesfalls beliebig und zufällig.

Daneben bieten wir regelmäßige Angebote an, wie z.B.: p
Bilderbuchbetrachtungen

- p Erzählen, z.B. mit dem Erzählstein im Sitzkreis
- p Klatsch-, Bewegungs- und Spiellieder
- p Erzählschiene: Geschichten erwachen zum Leben
- p Rollen-, Funktions- und Geschicklichkeitsspiele
Regel-, Kreis- und Fingerspiele
- p Rätsel und Reime
- p Körper- und Singspiele
- p rhythmische Spiele
- p Zahlen und Mengenbegriffe (wenig, alles, vorher, zwischen, rund, gerade,..)

Hierbei werden die Wahrnehmung und die Sinne angesprochen.

Die Kinder erleben etwas, haben Spaß dabei, können sich untereinander austauschen und darüber erzählen. Durch das selbstständige Tun, die Möglichkeit sich unbeobachtet ausprobieren zu können und die Wiederholung erfahren sie Erfolg und bekommen Sicherheit. Sie erleben Verantwortung zu übernehmen, Dinge und

Kompromisse auszuhandeln und auszuhalten. Sie erlangen so Selbstbewusstsein, welches die Grundlage für „freies“ Sprechen ist.

Jeder Fortschritt in ihrer Sprachkompetenz ist ein Schritt zu mehr Selbstständigkeit und hilft dem Kind sich in unserer komplexen Welt zurechtzufinden. Dazu bieten wir bewusst Angebote auch außerhalb unserer Einrichtung, z.B. auf dem Außengelände, während unserer Waldtage, bei Spaziergängen, im Hallenbad, ...an. Denn Sprache und Bewegung gehören zusammen. Durch Bewegung bekommt Sprache Inhalt. Bewegung erklärt, unterstreicht und festigt Sprache. Bei der Neugestaltung unseres Außengeländes haben wir dies besonders berücksichtigt. Es bietet die vielfältigsten Möglichkeiten, Erfahrungen in den verschiedenen Lernbereichen zu sammeln.

Ein weiteres Instrument unserer Sprachförderung ist der regelmäßige Einsatz von vielfältigen Materialien, mit denen auf spielerische Weise das Wissen und der Wortschatz der Kinder erweitert werden. Dazu halten wir ein großes Angebot von Spielen, Bildkarten, Piktogrammen, Fotos, auch Auszüge aus dem „Teach- Ansatz“, ..., bereit.

Eine wesentliche Voraussetzung für die Entwicklung von Sprache ist eine sichere und vertrauensvolle Beziehung und Bindung zwischen den Kindern und den pädagogischen Fachkräften. Unsere Rolle als Sprachvorbild ist uns bewusst und wir hören aufmerksam und mit Interesse zu: Wir sind neugierig auf das, was Kinder denken und zu sagen haben. Wir geben den Kindern Zeit, Worte zu finden und auszusprechen. Wir „schenken“ den Kindern die Worte, die sie brauchen um sich auszudrücken. Wir sprechen selbst in vollständig grammatikalisch richtigen Sätzen. Bei Bedarf wird von uns das „korrektive“ Feedback angewandt, um die Kinder zum richtigen Sprechen anzuregen. Wir achten darauf, langsam und deutlich zu sprechen und dabei Blickkontakt zu halten und mit unserer Lautstärke die Kinder nicht zu übertönen.

Mit diesem Verständnis zieht sich die Sprachförderung wie ein roter Faden durch den gesamten Alltag unserer Einrichtung und wird nicht als ein vom Alltag losgelöster Baustein empfunden.

8.2 Die integrative Erziehung

Unsere Einrichtung bietet insgesamt 12 Plätze für Kinder mit erhöhtem Unterstützungsbedarf, die sich auf vier Gruppen verteilen. Es werden pro Integrationsgruppe bis zu vier Kinder mit erhöhtem Förderbedarf aufgenommen. In jeder integrativen Gruppe werden die Kinder gemeinsam von zwei ErzieherInnen und fachspezifisch von einer Heilpädagogin begleitet.

Alle (heil) pädagogischen Fachkräfte arbeiten im Sinne aller Kinder und ihrer Familien sehr eng zusammen.

Je nach Bedürfnis der Integrationskinder findet die heilpädagogische Förderung sowohl im Gruppenalltag, als auch in Klein- bzw. Kleinstgruppen und in individuell auf das Kind abgestimmten Einzelsituationen statt. Zusätzlich werden gruppenübergreifende Aktivitäten wie z.B. Schwimmen, heilpädagogisches Reiten, Psychomotorik angeboten.

Der Gesetzgeber hat Rahmenbedingungen für alle Kinder geschaffen, die eine spezielle Förderung und Unterstützung in ihrer Entwicklung benötigen. Eltern, die für ihr Kind Unterstützungsbedarf sehen, können diesen beantragen. Für die Inanspruchnahme sind finanzielle Mittel bereitgestellt, die für Fachpersonal, spezielles Arbeitsmaterial und besondere Förderangebote zur Verfügung stehen. Der individuelle Unterstützungsbedarf des Kindes wird in Zusammenarbeit mit den Eltern besprochen. Art und Umfang der Betreuung wird vom Gesundheitsamt des Landkreises Osnabrück überprüft und entschieden. Nach Bewilligung des Antrages stellt die Einrichtung zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen der 12 integrativen Plätze zur Verfügung.

Integrative Erziehung verstehen wir als einen wechselseitigen Prozess, in dem jeder von jedem lernt. Das bedeutet für uns, die Fähigkeiten der Kinder zu nutzen, einander so anzunehmen, wie man sich begegnet. Die jeweiligen Stärken der Kinder und Erwachsenen bilden die Grundlage für ein gemeinsames Miteinander. Unsere Einrichtung bietet daher Kindern mit und ohne Unterstützungsbedarf den Raum „Verschieden“ zu sein. Dies ist erfahrbar im „Zusammen-Sein“, im (ER-) Leben und im Spiel.

Daher steht im Vordergrund unserer heilpädagogischen Arbeit die ganzheitliche Unterstützung und Förderung des Kindes mit seinen individuellen Entwicklungsmöglichkeiten.

Der aktuelle Entwicklungsstand dient als Ausgangs- und Anknüpfungspunkt für unterschiedliche Förderangebote. Am Anfang eines sinnvollen

Integrationsprozesses stehen die intensive Beobachtung und Wahrnehmung des einzelnen Kindes in seiner Entwicklung.

Die richtige Balance von individueller Entwicklungsförderung und kleingruppenbezogenen Angeboten bedarf einer besonderen Aufmerksamkeit. Der Lernprozess des Kindes gestaltet sich nach seinen Möglichkeiten, seinem Lerntempo, seinen Vorlieben und den verschiedensten Förderangeboten.

Jedes Kind hat einen unterschiedlichen Förderbedarf, dem unterschiedliche Voraussetzungen zugrunde liegen. Der individuelle Förderplan ist ein Instrument in unserer Arbeit, in dem die Lerninhalte und Zielsetzungen für das jeweilige Kind festgehalten werden. Diese erschließen sich aus den Beobachtungen von Alltagssituationen mit den Kindern, dem Austausch der Gruppenteams und der ärztlichen Stellungnahme.

Mit den Eltern werden die Förderpläne besprochen. In diesen Gesprächen werden Informationen über den Entwicklungsstand des Kindes mitgeteilt. Zusammen mit den Eltern, den Experten für ihre Kinder, werden Förderziele und Maßnahmen besprochen. Zum Wohle des Kindes ist uns eine enge Zusammenarbeit und eine wechselseitige Unterstützung sehr wichtig.

Therapien sind in unserer Kita nur für die integrativ betreuten Kinder möglich. In unserer direkten Arbeit am Kind richten wir unser heilpädagogisches Handeln gezielt auf alle Entwicklungsbereiche aus. Wir arbeiten eng mit den verschiedensten Therapeuten zusammen.

Wahrnehmungsverarbeitung

Sensorische Integration bedeutet, Sinneseindrücke aus der Umwelt wahrzunehmen, ordnen und verarbeiten zu können, was für die kindliche Entwicklung entscheidend ist. Die Wahrnehmung findet über Berührung, Bewegung, Körperstellung und Schwerkraft statt. Weitere Reize werden über die Sinnesorgane Ohren und Augen, Nase und Zunge aufgenommen.

Für jede Handlung benötigt das Kind eine gute Organisation dieser Sinnesreize. Kann das Kind diese Sinneseindrücke im Gehirn nicht verarbeiten, fällt dem Kind eine angemessene Reaktion auf die Reize schwer. Daraus folgt, dass das Kind mit seinen Reaktionen seine Umwelt überrascht und irritiert. Aus dieser Beobachtung heraus werden dem Kind gezielte Reize und Handlungsabläufe angeboten, damit es lernt, diese zu ordnen und entsprechend zu nutzen.

Dieses erfährt das Kind durch den Umgang mit unterschiedlichsten Materialien, die bei ihm alle Sinne aktivieren. Durch stetige Wiederholung von sensorischen Angeboten verinnerlicht das Kind diese Handlung und kann die Reize verarbeiten.

Körpermotorik

Um das Kind in seiner Körperkoordination zu unterstützen, seine Grob- und Feinmotorik besser kontrollieren zu können, bieten wir regelmäßig psychomotorische Gruppen an. Diese werden individuell, je nach Förderschwerpunkten, zusammengestellt. In diesen Kleingruppen lernen die Kinder durch gezielte Impulssteuerung ihre Bewegungsabläufe wahrzunehmen und Handlungsabläufe besser einzuschätzen. Über das Zusammensein mit anderen Kindern wird gezielt ihr psychosoziales Verhalten gestärkt und das Vertrauen in sich selbst.

Zusätzliche gruppenübergreifende Angebote:

p Heilpädagogisches Reiten

Das heilpädagogische Reiten ist ein ganzheitliches Förderangebot, weil es die Bewegung, alle Sinne und das sozialemotionale Verhalten des Kindes anspricht. Pferd und Kind stehen in Beziehung zueinander, die sich über einen längeren

Zeitraum hinweg prozesshaft entwickelt. Sie bildet eine Einheit, die sich wechselseitig durch Aktion und Reaktion bedingt. Das Kind lernt über das Medium Pferd seinen Körper bewusster wahrzunehmen und seine Impulse gezielter zu steuern.

Unmittelbare Reaktionen des Pferdes geben dem Kind eine direkte Rückmeldung, ob es sich wohlfühlt oder durch das Verhalten des Kindes negativ beeinflusst wird. Je harmonischer der Kontakt zwischen Pferd und Kind ist, umso positiver ist die Wirkung auf das sozialemotionale Verhalten des Kindes.

Das heilpädagogische Reiten wird von ausgebildeten Reittherapeuten ganzjährig außerhalb der Einrichtung in Kleingruppen durchgeführt. In den Monaten Mai bis Oktober findet das Reiten draußen auf einer Wiese auf dem Hof Kathrin Evers-Weide in Loxten statt – in den Monaten November bis April steht uns eine Reithalle auf dem Hof Andrea Stricker in Versmold über die heilpädagogische Frühförderung „Kleeblatt“ (Dissen) zur Verfügung.

p Konzentrationstraining/ Sensorische Integration

Dieses zusätzliche Angebot wird für alle integrativen Kinder durch eine externe Ergotherapeutin in Kleingruppen in unserer Einrichtung durchgeführt.

9. Aufnahmeverfahren

Das Anmeldeverfahren ist durch die Richtlinien und Aufnahmebedingungen für die Kindertagesstätten der Stadt Dissen aTW vom 24. März 2011 sowie die Gebührenordnung geregelt.

9.1 Kita-Onlineanmeldung

Die Anmeldung für die Betreuung in unserer Einrichtung ist seit dem 01. August 2020 freigeschaltet.

Die Anmeldung Ihres Kindes erfolgt ausschließlich online.

Sie gelangen über unsere Homepage www.willy-schulte-kiga.de über den Button „Online-Anmeldung“ direkt zum Kita Online-Anmeldeportal.

Eine Anmeldung ist erforderlich:

- Wenn Sie Ihr Kind erstmals für die Betreuung in unserer Kindertagesstätte anmelden möchten
 - Wenn Ihr Kind aus der Krippe in den Kindergarten wechselt
 - Wenn Sie einen Wechsel in eine andere Kindertagesstätte wünschen
 - Wenn Sie noch einen Platz für das laufende Kindergartenjahr benötigen
- Das Online-Anmeldeverfahren soll das persönliche Gespräch nicht ersetzen.

Wir laden Sie herzlich zu uns in den Kindergarten ein. Vereinbaren Sie mit uns einen Termin, telefonisch oder per Mail.

Wir nehmen uns Zeit für Sie, zeigen Ihnen unsere Einrichtung und beantworten gern Ihre Fragen.

Die Richtlinien und Aufnahmebedingungen sowie die Gebührenordnung für die Kindertagesstätten der Stadt Dissen aTW können Sie ebenfalls unter „Online-Anmeldung“ einsehen.

9.2 Der Begrüßungsbesuch

Mit dem Begrüßungsbesuch kann das erste gegenseitige Kennenlernen im gewohnten Umfeld des Kindes stattfinden. Die Kennenlern-Besuche haben sich die ErzieherInnen der Gruppe untereinander aufgeteilt, wobei die Heilpädagogin grundsätzlich für die Integrationskinder zuständig ist.

Die zuständige Erzieherin vereinbart mit den Eltern telefonisch einen Termin für ein intensives Aufnahmegespräch. Inhaltlich geht es um die Lebensgewohnheiten des Kindes, die familiären Zusammenhänge, die Wünsche und Erwartungen der Eltern an den Kindergarten, die Eingewöhnungsphase und den Besuch des Kindergartens.

Zeitraum der Besuche:

Die Besuche finden nach Vereinbarung statt.

Der Zeitraum ist individuell und situationsorientiert für Mai/ Juni angedacht.

Das Zeitfenster sollte sich im Rahmen von einer Stunde befinden. Das Aufnahmegespräch ist verpflichtend.

Wichtiger Hinweis:

Eltern, die keinen Besuch zu Hause möchten, werden nach Absprache mit ihren Kindern im Kindergarten willkommen geheißen.

9.3 Schnuppertage

An den mehrtägigen Schnuppertagen im Kindergarten wird das Kind durch ein Elternteil begleitet. Dadurch erfährt es Sicherheit und kann sich den Eindrücken und Erfahrungen im Kindergarten öffnen. Die Bezugserzieherin nimmt über das Spiel Kontakt zum Kind auf, so dass eine Beziehung und Bindung entstehen kann.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen macht es möglich, dass sich alle wohlfühlen.

10. Eingewöhnung

10.1 Krippe

Ein großes Anliegen ist uns das Gelingen der Eingewöhnung. Wir möchten diese so individuell und angenehm wie möglich für Eltern und Kind gestalten. Die Bezugserzieherin besucht das Kind zu Hause, um mit den Eltern über die individuellen Bedürfnisse, Gewohnheiten, Vorlieben und Besonderheiten des Kindes zu sprechen. Gleichzeitig werden die Eltern über den Tagesablauf der Einrichtung und der Eingewöhnung informiert. Die Eingewöhnung verläuft in Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Danach muss sich ein Elternteil mindestens 2 bis 3 Wochen für die Eingewöhnung Zeit nehmen. Ist dies den Eltern nicht möglich, kann die Eingewöhnung durch eine Bezugsperson aus der Familie begleitet werden.

Nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“ müssen die Eltern mindestens drei Wochen vor Antritt einer Arbeitstätigkeit Zeit für die Eingewöhnung ihres Kindes einplanen. Die Bezugserzieherin nimmt sich Zeit, erste Kontakte mit dem Kind zu knüpfen. Langsam lernt es die neue Umgebung und die anderen Kinder kennen

sowie das Gruppengeschehen und die Rituale. Das Kind baut Vertrauen zu den anderen ErzieherInnen auf und die Eltern erhalten somit einen Einblick in den Alltag der Gruppe. Wenn das Krippenkind zu seiner Erzieherin eine zumindest bindungsähnliche Beziehung aufgebaut hat, versuchen wir die erste kurze Trennungsphase von Mutter oder Vater. Das geschieht frühestens ab dem dritten Tag der Eingewöhnung.

Die Eltern können mit einem Abschiedsritual den Gruppenraum verlassen, bleiben aber in der Einrichtung, um gegebenenfalls auf Wunsch des Kindes oder der Erzieherin zurückzukommen.

Der weitere Verlauf orientiert sich am Bedürfnis des Kindes - das Kind bestimmt das Tempo. Wir richten uns nach dem Kind, abhängig davon wie schnell es sich eingewöhnt und die Bezugsperson annimmt.

Grundsätzlich ist es so, dass während der ersten Woche das Kind und die Bezugsperson die Einrichtung ca. 1 bis 2 Stunden besuchen. In der zweiten Woche wird das Kind länger betreut und nimmt auch am Mittagessen teil.

Die Bezugsperson kann die Einrichtung verlassen, muss aber telefonisch erreichbar sein, um kurzfristig in die Krippe zurückkehren zu können. In den meisten Fällen kann das Kind ab der dritten Woche in der Einrichtung schlafen. Die Eingewöhnung gilt als gelungen, wenn das Kind seine Erzieherin annimmt und sich von ihr trösten lässt.

Uns ist es bewusst, dass jede Eingewöhnung unterschiedlich verläuft. Das oben beschriebene Modell dient als Grundlage für die Eingewöhnung, die wir dann dem Kind und den Eltern individuell anpassen.

10.2 Kindergarten

Der Start des Kindes in den Kindergarten wird individuell mit den Eltern besprochen und abgestimmt. Die Eingewöhnungszeit kann sich unter Umständen auch über einen Zeitraum von 2-3 Wochen gestalten. In den ersten Tagen kann ein verkürzter Kindergartenbesuch sinnvoll sein, um die Eingewöhnung zu erleichtern. Rituale beim Ankommen im Kindergarten unterstützen Ihr Kind in seinem Eingewöhnungsprozess. Eine dem Kind vertraute Person muss das Kind in der Eingewöhnungszeit begleiten. Für den weiteren Verlauf der Ablösungsphase orientieren wir uns an den Bedürfnissen und Befindlichkeiten des Kindes.

11. Gestaltung von Übergängen

11.1 Krippe - Kindergarten

„Bunte Kleckse“

Im letzten Krippenjahr werden die älteren Kinder ein „bunter Kleckse“. In dieser Gruppe werden die Kinder intensiv auf den Eintritt in den Kindergarten vorbereitet. Dazu gehören u.a. regelmäßige Besuche in den Kindergarten sowie intensive Förderung und Forderung.

Die Vorbereitung auf den Kindergarten ist unterschiedlich und wird individuell den Bedürfnissen des einzelnen Kindes angepasst damit der Übergang so sanft wie möglich für das Kind wird. Vorausgesetzt ist eine intensive Phase der Dokumentation und Beobachtung, sowie der Austausch mit den Eltern.

11.2 Das letzte Jahr vor der Einschulung

Gruppe Nimmersatt – Unsere zukünftigen „Schulkinder“

Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung sieht vor, dass Kindergarten und Grundschule den Übergang in Zusammenarbeit gestalten, um gemeinsam die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder zu fördern.

Im Rahmen des Projekts „Brückenjahr“ (initiiert durch das Land Niedersachsen) arbeiten wir seit August 2009 mit den Kindergärten und der Grundschule der Stadt Dissen zusammen

Mit diesem Modellprojekt haben wir die Kommunikation zwischen Kindergarten und Grundschule auf der Grundlage eines gemeinsamen Bildungsverständnisses weiterentwickelt. Auch nach Beendigung des Projektes führen wir die gemeinsame Arbeit ohne personelle und finanzielle Ressourcen weiter durch.

Inhalte und Durchführung eines gemeinsamen Kooperationskalenders von Grundschule und den vier Kindertagesstätten der Stadt Dissen sollen den Übergang aller zukünftigen Schulkinder vom Kindergarten in die Grundschule erleichtern.

Der Niedersächsische Landtag hat in seiner Sitzung am 27.02.2018 Änderungen des Niedersächsischen Schulgesetzes beschlossen. In § 64 Abs. 1 NSchG wurde folgender Satz 2 eingefügt:

Für Kinder, die das sechste Lebensjahr zwischen dem 1. Juli und dem 30. September vollenden, können die Erziehungsberechtigten den Schulbesuch durch schriftliche Erklärung gegenüber der Schule um ein Jahr hinausschieben...

Grundsätzlich bleibt es dabei, dass die Schulpflicht in dem Schuljahr beginnt, in dem ein Kind das sechste Lebensjahr bis zum 30. September vollendet.

Bevor Ihr Kind in die Schule kommt, findet die Schuluntersuchung des Fachdienstes „Gesundheit“ des Landkreises Osnabrück in unserem Haus statt.

Der Wechsel vom Kindergarten in die Grundschule ist für die Kinder ein bedeutungsvoller Einschnitt mit vielen neuen strukturellen und sozialen Anforderungen. Zur Vorbereitung auf die Schule machen wir den zukünftigen Schulkindern zusätzlich einmal wöchentlich Förderangebote. Sie sorgen für eine spannende und abwechslungsreiche Zeit vor der Einschulung. Diese Förderangebote bestehen u. a. aus anspruchsvollen, altersgemäßen Projekten, Aktivitäten und Aktionen.

12. „Ein Tag“

12.1 ... in unserem Kindergarten

Der Kindergarten beginnt um 7:00 Uhr mit dem Frühdienst. Ab 8:00 Uhr startet der Kindergartenalltag. Bis spätestens 8:45 Uhr sollten alle Kinder gebracht sein.

Die Kinder werden in ihrer Gruppe begrüßt.

Jetzt beginnt die Freispielphase. Kinder können möglichst selbstbestimmt spielen, schließen Freundschaften, üben sich in Ausdauer und Selbstständigkeit. Darüber hinaus werden im Freispiel wichtige soziale Verhaltensweisen wie z.B. Konfliktlösungen finden ausprobiert und eingeübt. Im Freispiel haben die Kinder nach Absprache mit den ErzieherInnen die Möglichkeit, im Bewegungsraum oder im Bällchenbad zu sein, auch können sie Kinder in anderen Gruppen besuchen. Während des Freispiels werden innerhalb der Gruppe Aktivitäten zur freiwilligen Teilnahme angeboten. Diese Aktivitäten orientieren sich z.B. am Wochenplan, am Jahresverlauf, an Projekten, an den Bedürfnissen der Kinder.

Während des Freispiels findet individuell in den Gruppen entweder das gemeinsame oder das gleitende Frühstück statt. Grundsätzlich gemeinsam frühstücken die Kinder an besonderen Tagen wie z.B. dem Geburtstag eines Kindes, Karneval, „buntes Frühstück“, Ostern...

Im Tagesverlauf bieten die Gruppen individuell einen „Gesprächskreis“ an. Hier werden Eindrücke und Erlebnisse des Tages und die bevorstehenden Aktivitäten besprochen, Pläne geschmiedet, Feste gefeiert, gespielt und miteinander gesungen.

Neben dem gruppenorientierten Arbeiten begleiten uns während des Kindergartenjahres auch gruppenübergreifende Projekte.

Um 12:00 Uhr findet in allen Kindergartengruppen das Mittagessen statt.

In der Zeit von 13:00 Uhr bis ca. 13:30 Uhr wird für alle Kinder der Mäusegruppe eine Ruhe- und Entspannungsphase im Bewegungsraum angeboten.

Mit einer Decke und einem Kissen können sie sich bei Entspannungsmusik, Traumreisen und Geschichten ausruhen oder einschlafen.

Für die Kinder, die keine Sonderöffnungszeit beanspruchen, endet der Tag um 13:00 bzw. 15:00 Uhr.

In der Ganztagsgruppe nehmen die Kinder am Nachmittag einen gemeinsamen „Snack“ ein.

Zum Abschluss des Tages verabschieden sich die Kinder von den pädagogischen Fachkräften.

12.2 ... in unserer Kinderkrippe Hummelkiste

Um 7.00 Uhr beginnt der Frühdienst in der Krippe. Zwei ErzieherInnen nehmen die Kinder in Empfang und begrüßen sie persönlich. Um 8.00 Uhr ist das Team der Krippe Hummelkiste mit drei pädagogischen Fachkräften komplett. Während der Bring- und Abholphase tauschen wir uns mit den Eltern über aktuelle Besonderheiten und Befindlichkeiten des Kindes aus.

Der Krippenalltag startet in der Zeit von 7.00 bis 9.00 Uhr mit dem gleitenden Frühstück und der Freispielphase. Danach beginnt das Freispiel auch mit Angeboten und Beobachtungen.

Flexible Angebotsformen mit einem pädagogischen Hintergrund sind Teil unserer Arbeit. Im Team wird ständig der Alltag und die Gruppensituation reflektiert und dementsprechend wird auch die individuelle Förderung der Kinder geleistet. Die Vielfalt der Kinder, Migrationshintergrund sowie eventuelle Ängste und andere besondere Bedürfnisse werden wahrgenommen, besprochen und es werden dem Kind Hilfen angeboten. Die Beobachtung, die regelmäßig stattfindet, ist die Basis für die Entwicklungsgespräche, die mindestens einmal, aber meistens 2x im Krippenjahr stattfinden.

Im Verlauf des Tages werden die Kinder gewickelt – individuell üben wir den Toilettengang. Dabei werden die Kinder von uns ErzieherInnen begleitet und unterstützt. Wir legen Wert auf die Sauberkeitserziehung der Kinder. Regelmäßiges Händewaschen (beim Ankommen, vor und nach dem Mittagessen sowie nach

jedem Toilettengang) wird praktiziert. Das gemeinsame Aufräumen, sowie das selbstständige An- und Ausziehen wird von uns befürwortet und fleißig geübt.

Gegen 10:45 Uhr findet unser gemeinsamer Morgenkreis statt. Das pädagogische Konzept des Morgenkreises variiert und wird dem Alter der Kinder und deren Interessen angepasst. Dabei werden die Jahreszeiten, Wochentage, sowie besondere Ereignisse (wie z.B. Geburtstage, Waldtage, Projekte usw.) besprochen. Der Morgenkreis dient als Ende der Freispielphase und ist der Übergang zum Mittagessen.

Das Mittagessen wird von der Menseria geliefert. Dabei geben wir den Kindern genügend Raum und Ruhe ihre Mahlzeit einzunehmen. Wir essen alle zusammen in kleinen Tischgemeinschaften, denn gemeinsam Essen bedeutet auch eine Gemeinschaft bilden. Danach beginnt der Mittagsschlaf. Wir achten jedoch individuell darauf, ob die Kinder früher müde werden und somit früher schlafen gehen. Das Mittagessen kann dann nach dem Schlafen eingenommen werden.

Ab 14.00 Uhr beginnt die Abholphase. Nach einem ereignisreichen Tag verabschieden wir unsere Krippenkinder.

Unserer Wochenplan hängt, neben weiteren Informationen, gut sichtbar im Garderobenbereich unserer Krippe aus. Der Wochenplan beinhaltet immer die geplanten und die flexiblen Aktivitäten unserer Hummelkiste. Somit wird die pädagogische Arbeit für die Eltern transparenter gemacht.

Zu unseren Wochenaktionen gehören u.a:

- p Besuch der Bücherei
- p Regelmäßige Spaziergänge
- p Einkaufen für unser gemeinsames Frühstück
- p Turntag
- p Kreativangebote

- p Nutzung des Außengeländes

Auch das Außengelände wird regelmäßig von den Kindern erforscht und erkundet. Unser Turntag ist am Mittwoch, am Donnerstag gehen wir in die Schauminsel. Die „Kleckse“ genießen am Dienstag individuelle Angebote.

Unser gemeinsames Frühstück findet am Freitag statt. Die Kinder freuen sich entscheiden zu können was besorgt wird. Dafür gehen wir am Donnerstag mit den Kindern auch einkaufen. Auf die gesunde und abwechslungsreiche Ernährung wird sehr geachtet. Natürlich darf ausnahmsweise auf Wunsch der Kinder auch mal

weniger Gesundes auf dem Tisch sein. Das Frühstück wird von den ErzieherInnen mit tatkräftiger Unterstützung der Kinder vorbereitet. An dem Tag benötigen die Kinder kein Frühstück von zu Hause. Für das gemeinsame Frühstück sammeln wir monatlich einen kleinen Beitrag ein.

Die Geburtstage der Kinder planen wir individuell mit den Familien.

12.3 Das Mittagessen in unserem Kindergarten

Seit August 2020 bekommen wir das Mittagessen von der Dissener Menseria. Das Team der Menseria kocht täglich frisch in Anlehnung und Orientierung des DGE und Fit Kid (Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung).

Der Speiseplan wird wöchentlich aktualisiert und hängt im Kindergarten neben der Küche und im Eingangsbereich der Krippe aus. Allergene sind gemäß Anhang 2 VO (EU 1169/2011) gekennzeichnet.

Zusätzlich ist der Speiseplan kindgerecht durch Fotos visualisiert. Lebensmittelunverträglichkeiten und Religionszugehörigkeit werden berücksichtigt.

13. Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation sind für uns eine zentrale Aufgabe und ein Instrument der Bildungsbegleitung und Förderung von Kindern.

Beobachtungen sind die Grundlage, um bedürfnisorientierte Angebote zu entwickeln und durchzuführen. Wir beobachten regelmäßig jedes Kind und verschaffen uns damit systematisch einen Überblick über die Lernfortschritte.

In Entwicklungsgesprächen, die auf der Grundlage unserer Beobachtungen basieren, informieren wir die Eltern über den Entwicklungsstand ihrer Kinder.

Instrumente unserer Beobachtungen sind:

- p Entwicklungsgitter für Kinder von 12 - 36 Monate
- p Entwicklungsgitter für Kinder von 36 - 72 Monate
- p BaSiK (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen) und
- p Beobachtungsbögen/ Entwicklungsdokumentation zur Ermittlung eines vermuteten Förderbedarfs

- p Entwicklungsdokumentation zum differenzierten Schuleingangsverfahren

Diese Beobachtungsdokumentationen werden im Sozialdaten schutz vertraulich behandelt.

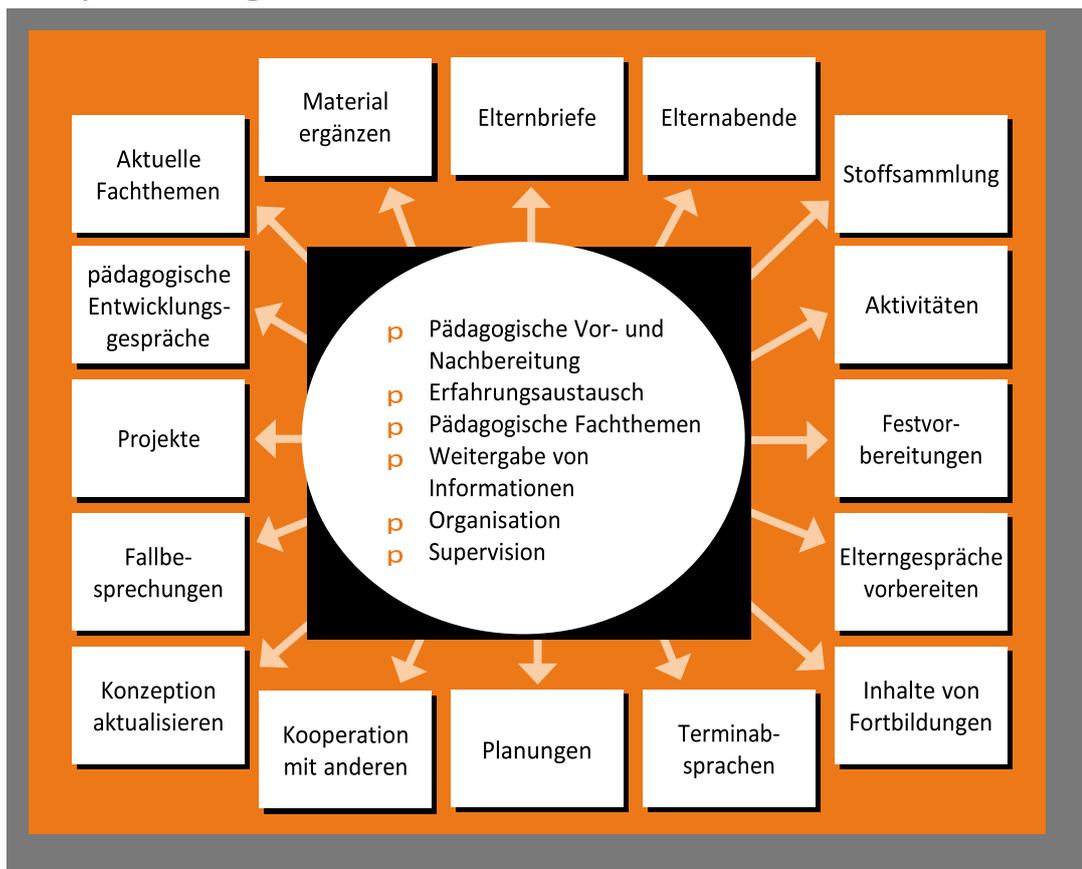
14. Teamarbeit

Die pädagogischen MitarbeiterInnen treffen sich montags zu Teambesprechungen.

Im Rahmen dieser Besprechungen reflektieren wir den pädagogischen Auftrag, entwickeln gemeinsame Ziele und planen unser pädagogisches Handeln.

Für alle ist es wichtig, die pädagogischen und organisatorischen Inhalte im Team zu besprechen und einen gemeinsamen Konsens aller Beteiligten zu finden.

14.1 Besprechungsinhalte



14.2 Fortbildungen und Fachberatungen

Durch Fortbildungen erhält das Team neue Impulse und kann seine Tätigkeit auf einem qualitativ hohen Niveau ausüben. Das Fortbildungsprogramm ist sehr

vielseitig und vielfältig. Die Themen werden unter Berücksichtigung der konzeptionellen Gegebenheiten nach Interessen und pädagogischen Erfordernissen ausgewählt.

Auch die Lektüre von Fachbüchern und Zeitschriften trägt zur Optimierung unserer Arbeit bei.

Alle Mitarbeiterinnen unseres Kindergartens nehmen regelmäßig an Fortbildungen und Arbeitskreisen teil, um stets nach den aktuellen pädagogischen, entwicklungspsychologischen und rechtlichen Standards arbeiten zu können.

Auch nehmen MitarbeiterInnen das Angebot der nebenberuflichen Weiterqualifizierung wahr, z. B. zur Erzieherin, Kleinstkindpädagogin, Heilpädagogin, Praxismentorin...

In regelmäßigen Abständen unterstützen uns zusätzliche Fachberatungen und Referenten zu einrichtungsspezifischen Fragestellungen. Für Teamentwicklungsprozesse organisieren wir Teamtage. Als weiteres Instrument der Qualitätssicherung nutzen wir Supervisionen.

Die LeiterInnen aller sieben Kindertagesstätten der Stadt Dissen aTW treffen sich regelmäßig zum Austausch – zusätzlich 1x im Monat im Arbeitskreis KiFaZ.

Die Leiterinnen der kommunalen Kindertagesstätten der Stadt Dissen aTW KiTa Kunterbunt und Willy-Schulte-Kindergarten sowie die der Einrichtungen Krippe und Kindergarten Charly's Kinderparadies nehmen regelmäßig an den Arbeitsgruppen „Kita“ und am Leitungsplenum teil, einberufen durch die Fachberaterin für Kindertageseinrichtungen des Landkreises Osnabrück.

Die Stadt Dissen aTW unterstützt diese Fortbildungsmaßnahmen ideell und finanziell.

14.3 Qualitätsentwicklung - Qualitätssicherung



Seit 2013 arbeiten wir an dem Qualitätsentwicklungsprozess für Kindertagesstätten: PädQUIS.

Das Verfahren wurde von Prof. Dr. Wolfgang Tietze und seinem Team von der Freien Universität Berlin entwickelt und durchgeführt – initiiert und finanziert wird es vom Landkreis Osnabrück. Viele Bereiche werden überprüft, gesichert, und weiterentwickelt. Spannend und interessant, aber auch sehr arbeitsintensiv.

Von Oktober 2014 bis August 2016 haben wir im Rahmen des QM-Verfahrens das Quick-Programm (Qualität in Kindertageseinrichtungen) durchlaufen. Im Oktober 2017 wurden Krippe und Kindergarten vom educert- Kooperationsinstitut der Freien Universität Berlin überprüft in den Qualitätsbereichen:

- p Orientierungsqualität: Konzept, Fortbildung
- p Strukturqualität: Ausbildung des Personals, Gruppengröße, Erzieherin- Kind-Schlüssel, Vor-/Nachbereitungszeit, Räume (innen/ außen), Freistellung der Leitung
- p Prozessqualität: Platz und Ausstattung, Betreuung und Pflege, sprachliche und kognitive Anregungen, Aktivitäten, Interaktionen, Strukturierung der pädagogischen Arbeit, Eltern und ErzieherInnen
- p Familienbezug: Elterninformation, Familienunterstützung, Elternpartizipation, individuelle Förderung des Kindes, kindliches Wohlbefinden, allgemeine Elternzufriedenheit

Im Januar 2018 haben wir das „Deutsche Kindergarten Gütesiegel“ erhalten.

Die nächste Evaluation erfolgt 2021. Bis dahin durchlaufen wir regelmäßig Audits.

15. Elternarbeit

15.1 Erziehungspartnerschaft (Zusammenarbeit mit Eltern und Familien)

Eltern sind die Experten für ihr eigenes Kind. Sie sind die wichtigsten Bindungspersonen für das Kind, deshalb ist ihr Interesse an unserer Arbeit und ihre Beteiligung von grundlegender Bedeutung. Wir bemühen uns um die Gestaltung eines Kommunikationsprozesses mit dem Ziel einer Erziehungspartnerschaft. Wir wünschen uns eine rege Beteiligung an Elternabenden, Unterstützung bei organisatorischen Abläufen, Einbringung von Ideen und Übermittlung von wichtigen Informationen über Veränderungen im Lebensumfeld der Kinder. In regelmäßigen Abständen führen wir Elternbefragungen durch.

Wir informieren die Eltern über unsere pädagogische Arbeit durch Aushänge Fotos und auf digitalem Weg:

- p Info-Wände an den Garderoben informieren über aktuelle Gruppen Themen und gruppenübergreifende Angebote für Kinder.
- p Pinnwände in der Eingangshalle informieren über Angebote für Eltern.
- p Flyer-Regal mit Angeboten der Stadt Dissen und darüber hinaus.

Viele Informationen werden auf dem digitalem Weg zugänglich gemacht.

- p Mit dem Angebot des Elterncafés bieten wir allen Eltern die Möglichkeit zum Austausch. Dadurch möchten wir die Dialogkultur in der Einrichtung und unter den Eltern fördern. Im Elterncafé findet ein ungezwungener Austausch zwischen Eltern und pädagogischem Personal statt, vorrangig mit unserer Fachkraft für sprachliche Bildung. Mit diesem Austausch möchten wir eine Stärkung der Erziehungspartnerschaft erreichen.

Das Elterncafé findet an jedem 1. Mittwoch im Monat von 08:15 Uhr bis

09:15 Uhr statt.

Am Anfang des Kindergartenjahres bekommt jedes Elternhaus einen Jahreskalender für das aktuelle Kindergartenjahr.

Zusätzliche Informationen zu aktuellen Angeboten, Projekten und Aktionen erhalten die Eltern über Elternbriefe.

Darüber hinaus wünschen wir uns eine rege Beteiligung an Elternabenden, Unterstützung bei organisatorischen Abläufen, Einbringung von Ideen und

Übermittlung von wichtigen Informationen über Veränderungen im Lebensumfeld der Kinder.

Durch die transparente Gestaltung unserer Arbeit beziehen wir die Eltern mit ein. Dies geschieht z. B. bei der Organisation und Durchführung von Festen, Projekten, dem Spielzeugflohmarkt, Zuckerbäckermarkt, Bau- und Garteneinsätze.

„Ein Kind, das die Beziehung zwischen seinen Eltern und der Erzieher/in als respektvoll und interessiert erlebt, kann sich in der Einrichtung sicher und geborgen fühlen.“

(Tietze, Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder, 2003)

a. Entwicklungsgespräche

Einmal jährlich wird über jedes Kind mit seinen Erziehungsberechtigten ein Entwicklungsgespräch geführt. Dabei beziehen wir uns auf die Beobachtungen und Dokumentationen und informieren die Eltern über den aktuellen Entwicklungsstand ihres Kindes. Dazu bieten wir sowohl im Kindergarten als auch in der Krippe Elternsprechtage an.

Im Mittelpunkt steht der Austausch über Erziehungsziele und dem konkreten Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes. Wir vereinbaren mit den Eltern Ziele für die kommende Zeit.

Entwicklungsgespräche ersetzen nicht den täglichen Dialog (Tür- und Angelgespräche), sie sind ein wesentliches Instrument unserer pädagogischen Arbeit.

Weitere Angebote unserer Elternarbeit

p Elternabende,

p Eltern/Kind-Spiel- und Bastelnachmittage, Familienfeste p

Informationsveranstaltungen zu Erziehungsthemen, Projekten,

p Hospitationsmöglichkeiten in der Gruppe

b. Elternrat – Beirat – Stadtelternrat

Die Einbeziehung der Elternschaft ist im Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG) geregelt.

Elternvertretung und Beirat unserer Einrichtung:

Die Einbeziehung der Elternschaft ist im Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG) geregelt.

Elternvertretung und Beirat unserer Einrichtung:

Die Erziehungsberechtigten der Kinder einer jeden Gruppe wählen im Oktober eines jeden Kindergartenjahres aus ihrer Mitte eine Gruppensprecherin oder einen Gruppensprecher sowie deren Vertretung. Die Gruppensprecherinnen und Gruppensprecher bilden einen Elternrat. Die Elternräte in einer Gemeinde können einen gemeinsamen Elternrat bilden (Gemeinde- oder Stadtelternrat für Kindertagesstätten).

Unser Stadtelternrat ist mit einem Sitz im Sozialausschuss der Stadt Dissen aTW vertreten.

Die Gruppensprecherinnen und Gruppensprecher sowie drei ErzieherInnen, ein Vertreter des Trägers und zwei Vertreter des Rates der Stadt Dissen aTW bilden den Beirat unserer Einrichtung.

Wichtige Entscheidungen des Trägers und der Leitung erfolgen im Benehmen mit dem Beirat. Das gilt insbesondere für

1. die Aufstellung und Änderung der Konzeption für die pädagogische Arbeit,
2. die Einrichtung neuer und die Schließung bestehender Gruppen oder Betreuungsangebote,
3. die Festlegung der Gruppengrößen und Grundsätze für die Aufnahme von Kindern,
4. die Öffnungs- und Betreuungszeiten.

c. Förderverein

Unser Förderverein unterstützt uns finanziell und auch tatkräftig, damit möglichst viele Ideen Wirklichkeit werden können. In jedem Jahr führt er unterschiedliche Aktionen durch, wie z.B. einen Spielzeugflohmarkt. Auch auf unserem jährlichen Zuckerbäckermarkt ist der Förderverein mit einem Stand und/oder einer Aktion vertreten.

Wir haben unserem Förderverein unser tolles naturnahes Außengelände zu verdanken. Auch der Vorgarten stammt aus der Feder und der tatkräftigen Unterstützung des Fördervereins.

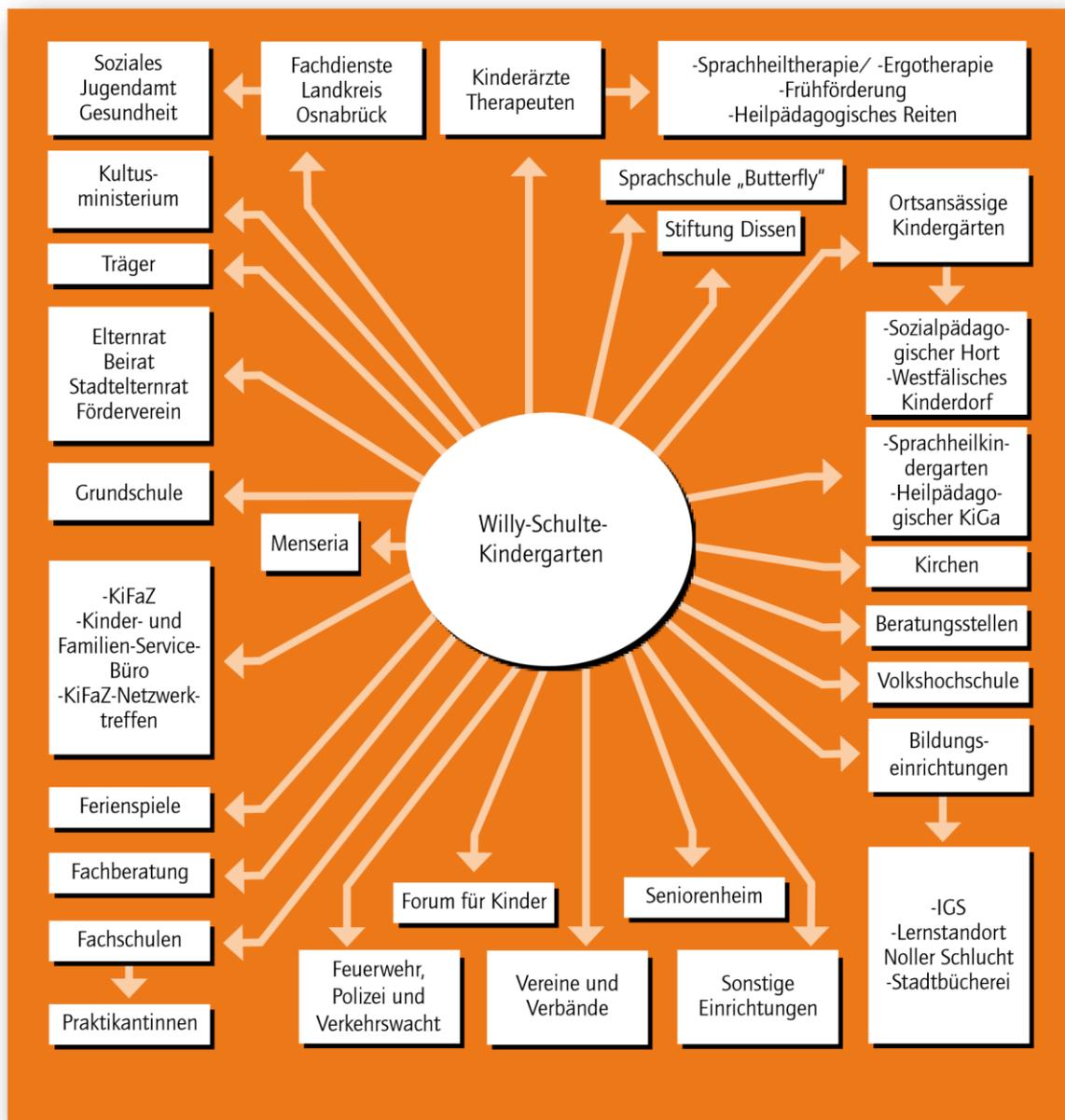


Förderverein Willy-Schulte Kindergarten e. V. Hand in Hand

Wir möchten noch darauf hinweisen, dass wir immer wieder gerne neue Mitglieder im Förderverein begrüßen und uns über eine Anmeldung freuen. Für nur 6,-- Euro im Jahr kann man schon eine große Hilfe leisten.

16. Kooperationspartner

Netzwerk unseres Kindergartens



Impressum

Diese Konzeption wurde von den pädagogischen MitarbeiterInnen des Willy-Schulte-Kindergartens erarbeitet.

Erstellt: 2014

Für das Erscheinen unserer Konzeption bedanken wir uns ganz herzlich bei der Ralf Sommermann Werbeagentur für Satz und Druck.

Diese Konzeption wird regelmäßig von den pädagogischen MitarbeiterInnen des Willy-Schulte-Kindergartens überarbeitet:

1. Überarbeitung: 2017
2. Überarbeitung: 2018
3. Überarbeitung: 2019
4. Überarbeitung: 2020
5. Überarbeitung 2021
6. Überarbeitung 2023
7. Überarbeitung 2024



Raffael Kühn
Westendarpstraße 14 49201
Dissen aTW

Telefon: 0 54 21 - 87 84
Mail: info@willy-schulte-kiga.de
www.willy-schulte-kiga.de



Monika Korte
Große Straße 33
49201 Dissen aTW

Telefon: 0 54 21 - 303-120
Mail: korte@dissen.de
www.dissen.de